

Karl Klug, *Der Einfluß Rudolfs von Habsburg auf die Vergebung geistlicher Stellen in Deutschland*. Diss. Berlin 1936; 142 S. Die Arbeit bietet in der Hauptsache eine Zusammenstellung der bedeutungsvollsten personalen Veränderungen in der hohen Geistlichkeit (Rudolf von Salzburg, Heinrich von Trient, Gottfried von Passau, Heinrich von Basel und Mainz, Konrad Probus von Toul, St. Galler Streit) dar. Die Schilderung dieser Erhebungen enthält manch neues Detail; der Leitgedanke, Rudolfs Einwirkung, tritt freilich schon deshalb stark zurück, weil Rudolf im Zeichen seiner friedfertigen Beziehungen zur Kurie die geringen Möglichkeiten zu eigener Personalpolitik, die dem deutschen König gegenüber den Kapiteln und den päpstlichen Provisionen und Reservationen noch geblieben waren, nur selten wahrgenommen und nicht ausgebaut hat. Selbst wo es sich bei den Kandidaten um Vertraute des Königs handelt, bleibt, wie im Falle des Konrad Probus, vieles Vermutung. Statt dessen werden reichlich ausführlich die bekannten Zeugnisse für die politische Vergangenheit der neuen Prälaten und ihre späteren Besitztätigkeiten vor dem Hintergrund der habsburgischen Hausmachtspolitik zusammengestellt.

G. Roe.

Š. Bođ, *Kaisertum, Kurie und Nationalstaat im Beginn des 14. Jh.s*, Röm. Quartalschr. 44 (1936), 105—122. Hier weist B. die Zugehörigkeit des Bernhard Gui zum Kreis um König Robert von Neapel nach und deutet seine große Bedeutung für die geistige Entwicklung an. Auch Tholomaeus von Lucca ist diesem Kreis zuzurechnen.

O. M.

Friedrich Bođ, *Studien zum politischen Inquisitionsprozeß Johanns XXII.*, Quell. u. Forsch. a. ital. Arch. u. Bibl. 27 (1936/37), 109—134. In dieser Fortsetzung (vgl. DA. 1, 265) stellt B. jetzt ein neues Kapitel aus den oberitalienischen Machtkämpfen dar: das Vorgehen gegen die Familie Este, die 1317 nach Verjagung der neapolitanischen Besatzung die Herrschaft in Ferrara an sich riß und gegen die die avignonesische Kurie und ihre Legaten ein bis zum Jahre 1324 währendes Verfahren durchführten, das sich wieder völlig in die Form des Ketzerprozesses kleidete. Ein umfangreicher Anhang bringt Briefregister und Urkunden, die sich auf diesen Prozeß beziehen.

T. S.

Richard Salomon, *Opicinus de Canistris. Weltbild und Bekenntnisse eines avignonesischen Klerikers des 14. Jh.s* (Studies of the Warburg Institute 1). London und Glückstadt 1936, Augustin; VI, 348 S., 1 Tafelband mit 52 Taf. — In diesem Werk legt Salomon seine nunmehr abgeschlossenen Untersuchungen der merkwürdigen Handschrift Cod. Pal. lat. 1993 vor, aus denen er bereits früher einige Ergebnisse bekanntgemacht hatte (Vorträge der Bibliothek